

DER HEILIGENHOF

Alles Leben ist Begegnung



Programm 2024

| | |
|---|----|
| Geleitwort | 3 |
| Planspiele und Konferenzsimulationen | 6 |
| Ost-West-Jugendakademie | 6 |
| Die Veranstaltungen im zeitlichen Ablauf | 7 |
| I. Veranstaltungen der Akademie Mitteleuropa | 11 |
| II. Seminare und Tagungen der Bildungsstätte Heiligenhof sowie von Partnerinstitutionen | 15 |
| III. Kulturelle und gemeinschaftspflegerische Veranstaltungen | 23 |
| Kooperationspartner | 25 |
| Förderer, Teilnahme, Teilnahmekosten | 27 |
| Spenden | 28 |
| Leitbild der Akademie Mitteleuropa | 29 |
| Gremien | 31 |
| Unser Haus und Umgebung | 32 |
| Anreisebeschreibung | 33 |
| Ansprechpartner | 34 |
| Anschrift | 35 |

Die Bildungsarbeit der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk sowie der Akademie Mitteleuropa im Jahr 2024



„Welt in Aufruhr. Die Ordnung der Mächte im 21. Jahrhundert“ ist der Titel eines gewichtigen, im Herbst 2023 erschienen Buches des renommierten deutschen Historikers Herfried Münkler. Im Klappentext heißt es: „Spätestens seit dem Abzug westlicher Truppen aus Afghanistan und dem russischen Überfall auf die Ukraine wissen wir, dass die bislang geltende Ordnung an ihr Ende gekommen ist. Die Welt ist in Aufruhr. Doch wie wird sie sich neu sortieren, und wie wird sie im 21. Jahrhundert aussehen? Vor welchen Umwälzungen, Brüchen und Umbrüchen stehen wir? Eine auf Werten und Normen fußende Weltordnung durchzusetzen übersteigt die Fähigkeiten des Westens. Die USA, einst ‚Weltpolizist‘, befinden sich trotz internationalen Engagements auf dem Rückzug; die UN, der man diese Rolle ebenfalls zugeordnet hatte, blockiert sich selbst. Und die Europäer sind schlicht nicht imstande, eine Weltordnung zu hüten. Eine prekäre, risikoreiche Lage, in der auch ein Blick in die Geschichte und auf frühere weltpolitische Konstellationen hilfreich ist, um Hinweise auf die künftige, sich jetzt herausbildende Ordnung zu erhalten. Herfried Münkler zeigt in dieser gedankenfunkelnden geopolitischen Analyse, wo in Zukunft die Konfliktlinien verlaufen. Viel spricht dafür, dass ein neues System regionaler Einflusszonen entsteht, dominiert von fünf Großmächten. Wo liegen die Gefahren dieser neuen Ordnung, wo ihre Chancen? Wäre es ein austariertes Mächtegleichgewicht – oder Chaos? Und wie sollten sich Europa und Deutschland in den zu erwartenden globalen Auseinandersetzungen verhalten? Ein aufregender, Maßstäbe setzender Ausblick auf die Machtkonstellationen im 21. Jahrhundert.“

Das Buch war kaum gedruckt und in den Handel gelangt, da begann am 7. Oktober 2023 mit dem der Überfall der Hamas auf Israel ein weiterer Nahostkrieg mit ungewissem Ausgang, tausenden menschlicher Opfern, Tod, Entführung, Massenflucht und -vertreibung, Entrechtung, Zerstörung an Infrastruktur, Wohnraum in Israel und im Gazastreifen. Ein Zusammen- und Weiterleben in friedlicher Nachbarschaft von Israelis und Palästinensern ist derzeit kaum denkbar. Ein erfolgreicher Friedensprozess in

der Region ist ebenfalls kaum vorstellbar, nachdem 75 Jahre immer wieder Kriege und Konflikte und gelegentliche, aber nie zu Ende gebrachte Friedensverhandlungen stattgefunden haben. Die Staaten der Europäischen Union sind in den Reaktionen auf diese Ereignisse einmal mehr uneinig. Die Bevölkerungen der europäischen Staaten sind gespalten, nicht nur aufgrund der religiösen Zugehörigkeit der Migrationsminderheiten. Die islamischen Migranten in Frankreich, Großbritannien, Deutschland und anderen Ländern unterstützen beinahe vorbehaltlos die palästinensische Seite. Es kommt zu antisemitischen Vorfällen. Die Verhältnisse der westlichen Welt zu den arabischen und muslimischen Staaten sind ebenfalls von Misstrauen und Spaltung geprägt. Die Sicherungssysteme wie UN-Generalversammlung, UN-Sicherheitsrat und andere funktionieren nicht oder kaum.

Der Heiligenhof und die Akademie Mitteleuropa sind in den Ursprüngen Einrichtungen deutscher Heimatvertriebener aus der Tschechoslowakei. Seit über 60 Jahren gibt es politische, historische und kulturelle Bildungsarbeit mit dem Schwerpunkt „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“. Themen von Krieg, Flucht, Vertreibung, deutscher Teilung und dem Zusammenwachsen des Vaterlandes, der Verständigung und Versöhnung, gemeinsamer Kultur und Geschichte sind die Inhalte unserer Bildungsarbeit, die sich an Kinder, Jugendliche, Studenten, die mittlere Generation und an Senioren wendet. Wir haben Kontakte zu den östlichen Nachbarvölkern, zu Angehörigen der dortigen deutschen Minderheiten und ihren Organisationen, zu Hochschulen und Bildungseinrichtungen, zu zivilgesellschaftlichen Initiativen etc. In unseren Programmen finden sich beziehungsgeschichtliche Themen, Themen aktueller europäischer Politik, Städte- und Regionenporträts, Literatur- und literaturgeschichtliche Tagungen, Begegnungen.

Wir erhalten für unsere Bildungsarbeit jeweils auf dem Projektwege eine Förderung vom Bundesministerium des Innern und der ihr nachgeordneten Behörde, der Bundeszentrale für politische Bildung, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Freistaat Bayern über das Haus des Deutschen Ostens, der Sudetendeutschen Stiftung, der Kulturwerke Bayern der Banater Schwaben oder Siebenbürger Sachsen, über den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds u.a. Seit 2023 erhält der Heiligenhof auch eine Förderung durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für die Bildungs- und Kulturarbeit im Rahmen des § 96 des Bundesvertriebenengesetzes, womit weitere Projektmittel zur Verfügung stehen. Nunmehr sind hier Sicherheiten vorhanden und ein personeller Ausbau dieses Zweiges der Bildungsarbeit möglich. Die wirtschaftlichen Zwänge und Notwendigkeiten, die weiterhin existieren, sind etwas abgemildert worden.

Aufgrund der angespannten Situation öffentlicher Haushalte ist eine sichere Projektfinanzierung – jede Veranstaltung ist ein eigenes Projekt – in unseren Themenbereichen unsicher. Die Projekte müssen bei unterschiedlichen Stellen beantragt werden, werden dort evaluiert, und es wird von Jurys über die Förderung im Rahmen verfügbarer Mittel entschieden. Alle diese Förderungen

sind freiwillige Leistungen des Staates, und bei großer Konkurrenz oder anderen Prioritäten kann man leer ausgehen. Für die gesamte Bildungsarbeit benötigt der Heiligenhof und die Akademie Mitteleuropa jährlich rund 500.000 Euro. Mit diesen Mitteln werden vor allem die Teilnehmer gefördert, die günstige Teilnahmegebühren bezahlen, die Referenten honoriert und deren Reise- und Unterkunftskosten bestritten. Die politisch-historisch-kulturelle Bildungsarbeit des Heiligenhofs und der Akademie Mitteleuropa sind bayern-, deutschland- und europaweit bekannt und anerkannt. Sie sind trotz kleiner personeller Besetzung und finanzieller Ausstattung bedeutsame Einrichtungen mit wichtigen Themen. Mögen die Umstände auch im Jahr 2024 eine gediegene und erfolgreiche Bildungsarbeit ermöglichen.

Wir hoffen, dass Sie an unserem Bildungsprogramm Interesse finden: Die genauen Seminarprogramme liegen etwa vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn vor und werden in der einschlägigen Verbands- und Lokalpresse sowie über unsere Webseite, unseren Newsletter und die sozialen Netzwerke beworben. Die Veranstaltungen werden zumeist zu 60 bis 90 Prozent durch öffentliche Förderer bezuschusst. Sie treffen bei uns auf hochkarätige Referentinnen und Referenten und nette Gäste aus verschiedenen Milieus. Nutzen Sie die Chancen im Sinne unseres Mottos: „Alles Leben ist Begegnung“.

Gustav Binder, Studienleiter

Ulrich Rümenapp, Bildungsmanager

Konferenzsimulationen und Planspiele

Konferenzsimulationen und Planspiele sind Mittel der politisch-gesellschaftlichen Bildung, um komplexe Sachverhalte und Entscheidungsprozesse transparent und nachvollziehbar darzustellen. Wirkungszusammenhänge werden damit deutlich, Vernetzungen sichtbar. Dies fördert das Verstehen von Standpunkten und Ansichten, die nicht die eigenen sind. Es verlangt aber auch eine aktive Teilnahme und eine bewusste Auseinandersetzung mit Themen. Einarbeiten in Standpunkte, Halten von Statements, Beteiligung an Diskussionen, Einbringen in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Abstimmungen gehören dazu. Vor- und Nachbereitungen sind obligatorisch. Sie führen zu den Themen bzw. bieten einen Abgleich mit der Realität.

Wir können interessierten Gruppen zu Europa und Deutschland Angebote unterbreiten, Europa auch mit wechselnden Schwerpunkten. Ihr Ansprechpartner ist Ulrich Rümenapp. Sie erreichen ihn unter ruemenapp@heiligenhof.de

Ost-West-Jugendakademie

Die Ost-West-Jugendakademie ist ein seit 2014 bewährtes Format, um die vielfältigen Verbindungen zwischen Deutschland und den in Ostmitteleuropa gelegenen Nachbarn zu thematisieren. Von der Geschichte bis zu den aktuellen Herausforderungen können alle Themen angesprochen werden. Teilnehmerorientierung, Medienutzung und eine Exkursion sind obligatorische Bestandteile eines jeden Seminars. Es können auch Dolmetscher zum Einsatz kommen. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, Europa als gemeinsames Erbe und als Weg in die Zukunft zu begreifen.

Schulklassen aus Deutschland, die eine Partnerschule in Tschechien haben, können dieses Angebot wahrnehmen. Ihr Ansprechpartner ist Ulrich Rümenapp. Sie erreichen ihn unter ruemenapp@heiligenhof.de

Hinweise:

Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die im Klassenverband oder über eine zivilgesellschaftliche Organisation an einer solchen Veranstaltung teilnehmen wollen. Die Programme werden nach Rücksprache zusammengestellt.

Heiligenhof Online

In unserer digitalen Veranstaltungsreihe „Heiligenhof Online“ bieten wir ca. einmal pro Monat zu Einzelaspekten von Politik und Geschichte zweistündige Veranstaltungen an, in der wir durch kompetente Referent/innen aus unserem Netzwerk informieren und diskutieren. Themen und Termine erfahren Sie über unseren Newsletter und über die Webseite www.heiligenhof.de.

Die Veranstaltungen im zeitlichen Ablauf

2. bis 11. Januar

Heiligenhofer Werkwoche

Offen für Interessierte

12. bis 14. Januar

Vor 80 Jahren: Exodus der Nordsiebenbürger Sachsen

Evakuierung der Nordsiebenbürger Sachsen 1944 und ihre sozialpolitischen und kulturellen Folgen

Tagung in Zusammenarbeit mit der Heimatortsgemeinschaft Bistritz-Nösen

14. bis 19. Januar

Wendezeiten-Zeitenwenden

Seminar für interessierte Bundesbürger und Gäste aus Ostmitteleuropa

26. bis 28. Januar

Aktuelle Minderheitenfragen in Europa des Jahres 2024

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht

16. bis 18. Februar

Wurzeln in Böhmen – Die Kinder- und Enkelgeneration der Heimatvertriebenen auf der Suche nach Erinnerung

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

16. bis 18. Februar

Die Rolle der Kirchen im östlichen Europa

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen und dem Gustav-Adolf-Werk

1. bis 3. März

Seminar der Sudetendeutschen Mundartfreunde

8. bis 10. März

30. Arbeitstreffen siebenbürgisch-sächsischer Genealogen

22. bis 28. März

67. Fritz-Jeßler-Ostersingwoche

Offen für Interessierte Sängerinnen und Sänger und ihre Familien

5. bis 7. April

Seminar des Frauenverbandes im BdV

5. bis 7. April

Gegenwartsliteratur bekannter deutscher Autoren aus dem Banat
Seminar in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft der Banater
Schwaben

7. bis 12. April

Mitteleuropäische Begegnungen

28. April bis 3. Mai

Jahrestage

Seminar für interessierte Bundesbürger und Gäste aus Ostmittel-
europa

18. Juli bis 2. August

Deutsch-tschechische kulturelle Kinderfreizeit - KulturSommer-
Camp24

27. bis 28. Juli

Erinnerungsort Friedhof – Erinnerung an Heimat „fern der Heimat“
Seminar der Sudetendeutschen Heimatpflege in Zusammenarbeit
mit der Universität Bamberg

28. Juli bis 4. August

Walther-Hensel-Singwoche

2. bis 4. August

Seminar des Frauenverbandes im BdV

4. bis 9. August

Europäische Perspektiven

Verständigungspolitisches Seminar für Bundesbürger sowie
ostmitteleuropäische Gäste, insbesondere aus Oberschlesien

8. bis 13. September

Krisen in Europa – Europa in der Krise

Verständigungspolitisches Seminar in Zusammenarbeit mit der
deutschen Gemeinschaft in Westpreußen

20. bis 22. September

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sudeten-
deutscher Akademiker

11. bis 13. Oktober

31. Arbeitstreffen siebenbürgisch-sächsischer Genealogen

11. bis 13. Oktober

Länder- und generationenübergreifende Netzwerke von Frauen

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Verbandes
der Siebenbürger Sachsen

18. bis 20. Oktober

**Bewährtes und Neues in den Heimatortsgemeinschaften:
Aufgaben, Arbeitsweisen, Perspektiven**
*Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verband der siebenbürgisch-
sächsischen Heimatortsgemeinschaften*

27. Oktober bis 1. November

Mitteleuropäische Begegnungen
*Seminar für deutschsprachige Studierende aus Ostmitteleuropa
und Interessierte aus Deutschland*

1. bis 3. November

Banater Stadt- und Kulturgeschichten
*Seminar in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft der Banater
Schwaben und dem Demokratischen Forum der Deutschen im Banat*

1. bis 4. November

Kulturgut Geschichte
Seminar für Schüler aus deutschsprachigen Gymnasien Rumäniens

8. bis 11. November

Kulturgut Geschichte II
Seminar für Schüler aus deutschsprachigen Gymnasien Rumäniens

12. bis 15. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen
*Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte
Bürgerinnen und Bürger*

24. bis 29. November

**„Wortreiche Landschaften“. Deutsche Literatur aus dem östlichen
Europa. 18. Mitteleuropäische Nachwuchsgermanistentagung**
Seminar für Studierende aus Ostmitteleuropa und Deutschland

28. November bis 1. Dezember

61. Heiligenhofer Adventssingen
Offen für Interessierte

29. November bis 1. Dezember

Stadt- und Kulturgeschichte von Breslau/Wrocław
*Seminar in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Schlesien und der
Universität Wrocław*

1. bis 6. Dezember

Deutsches Erbe im östlichen Europa
Multinationales Studentenseminar

6. bis 8. Dezember

Digitale Welt – Homepage und Heimat

16. Workshop für Internetnutzer, Internetreferenten und Seitenbetreiber aus dem Spektrum ostdeutscher Kultur- und Verbandsarbeit
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Internetreferat der Siebenbürger Sachsen

6. bis 8. Dezember

80 Jahre seit der Flucht der Banater Schwaben 1944

8. bis 13. Dezember

Mitteleuropäische Erinnerungskulturen

Multinationales Studentenseminar

13. bis 15. Dezember

100 Jahre seit der Gründung der Wolgadeutschen Sowjetrepublik

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKDR) in Nürnberg

28. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025

Jahresausklangfreizeit



I. Veranstaltungen der Akademie Mitteleuropa

□ 5. bis 7. April

*Gegenwartsliteratur bekannter deutscher Autoren aus dem Banat
Seminar in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft der
Banater Schwaben*

Dieses Seminar soll die erfolgreichen Literaturseminare der beiden Vorjahre in einem ähnlichen Format fortsetzen. Im Seminar werden Lesungen und Diskussionen mit bekannten deutschen Autoren aus dem Banat wie Ilse Hehn, Werner Kremm, Horst Samson, Albert Bohn, Katharina Eismann, Edith Ottshofski, Balthasar Waitz, Astrid Ziegler, Anton Sterbling u.a. stattfinden.

□ 5. bis 12. April

Mitteuropäische Begegnungen I

*Seminar für deutschsprachige Studierende aus Ostmitteleuropa
und Interessierte aus Deutschland*

Bei dieser Veranstaltung stehen beziehungsgeschichtliche Themen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn im Fokus. Nach der politischen Wende in Ost- und Ostmitteleuropa traten viele ostmitteleuropäischen Staaten in mehreren Wellen der NATO und der Europäischen Union bei. Viele haben den Euro als Zahlungsmittel eingeführt und bis auf Bulgarien und Rumänien gehören sie auch alle dem Schengenraum an. Es gab fast überall in diesen Ländern seither positive demokratische, wirtschaftliche, rechtsstaatliche und soziale Entwicklungen und ein Zusammenwachsen der Wirtschaften sowie Kooperationen auf allen Gebieten. Jedoch zeichneten sich seit etwa einem Jahrzehnt zwischen den großen alten und einigen östlichen neuen EU-Ländern zunehmend Differenzen ab. Insbesondere die Führungsmacht Deutschland, die stets eine Fürsprecherin des EU-Beitritts dieser Staaten war, hat offenbar Belange der östlichen Nachbarstaaten nicht genügend wahrgenommen, so etwa das Sicherheitsbedürfnis der baltischen Ländern und Polens vor Russland oder Fragen der Migrations- und Flüchtlingspolitik. Der Überfall Russlands auf die gesamte Ukraine und der zerstörerische Krieg ist eine Herausforderung für die westliche Welt.

□ 27. Oktober bis 1. November

Mitteuropäische Begegnungen II

*Seminar für deutschsprachige Studierende aus Ostmitteleuropa
und Interessierte aus Deutschland*

□ 1. bis 3. November

Banater Stadt- und Kulturgeschichten

*Seminar in Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft der
Banater Schwaben und dem Demokratischen Forum der
Deutschen im Banat*

Nach den erfolgreich durchgeführten Seminaren über Banater Städte über Temeswar, Großwardein und Reschitza soll ein weiteres kulturgeschichtliches Seminar zu einigen bedeutsamen und in der Geschichte der Deutschen Banater Kleinstädten durchgeführt werden. Gedacht ist dabei an die Kleinstädte Detta, Groß-Sankt-Nikolaus, Hatzfeld, Lugosch und Lippa mit Maria Radna. Im Rahmen des Seminars sollen stadt-, sozial-, wirtschafts-, vereins- und kulturgeschichtliche Entwicklungen dieser Banater Kleinstädte mit Schwerpunkt auf dem Leben und Wirken der Deutschen in diesen Städten behandelt werden.

□ 1. bis 4. November

Kulturgut Geschichtel

Seminar für Schüler aus deutschsprachigen Gymnasien Rumäniens

Es ist ein Ziel dieser Veranstaltung, Kenntnisse über deutsche Kultur und Geschichte im östlichen Europa unter deutschsprachigen Teilnehmern aus Siebenbürgen zu verbreiten und zu vertiefen. In dem Seminar soll historischen und gegenwärtigen Verbindungen zwischen Siebenbürgen und Deutschland generell sowie zu bestimmten Orten, Regionen oder Personen nachgegangen werden. Es soll dokumentiert werden, dass diese rund 1.500 km auseinanderliegenden Regionen früher stetige und vielfältige Verbindungen hatten. Nach dem Fall des Eisernen Vorhanges und dem Beginn eines Zeitalters sekundenschneller Kommunikation und der europäischen Freizügigkeit mit rascher denn je überwindbarer Distanzen soll an diese früheren Verbindungen wieder angeknüpft werden.

□ 8. bis 11. November

Kulturgut Geschichte II

Seminar für Schüler aus deutschsprachigen Gymnasien Südosteuropas

□ 24. bis 29. November

„Wortreiche Landschaften“. Deutsche Literatur aus dem östlichen Europa. 18. Mitteleuropäische Nachwuchsgermanistentagung

Seminar für Studierende aus Ostmitteleuropa und Deutschland

Nachdem bereits in den vergangenen Jahren bei den Nachwuchsgermanistentagungen verschiedene ostmitteleuropäische Regionen und/oder einzelne Autoren, Freund- und Feindschaften, Gruppen und Solitäre etc. im Fokus der Studien standen, soll es bei dieser Veranstaltung um eine Auswahl an literarischen Landschaften früherer deutscher Reichs- und Siedlungsgebieten gehen. Für die Fachvorträge konnten einschlägige Germanisten aus Deutschland, Ungarn, Polen, Rumänien, der Ukraine sowie der Tschechischen Republik gewonnen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, studentische Arbeiten vorzustellen.

□ 29. November bis 1. Dezember

Stadt- und Kulturgeschichte von Breslau/Wrocław

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Kulturwerk Schlesien und der Universität Wrocław

„Breslau ist mit 633.000 Einwohnern (Stand 2010) die viertgrößte Stadt der Republik Polen, die Hauptstadt der Woiwodschaft Niederschlesien/ Województwo Dolnośląskie und des Kreises Breslau/Powiat Wrocławski sowie kreisfreie Stadt, wirtschaftlicher, politischer und kultureller Mittelpunkt Niederschlesiens. Mit rund 140.000 Studierenden gehört Breslau zu den größten akademischen Zentren Polens. Breslau ist zudem Zentrum des katholischen Erzbistums Breslau, der evangelisch-lutherischen Diözese Breslau, der orthodoxen Diözese Breslau-Stettin, der griechisch-katholischen Eparchie Breslau-Danzig, der Diözese Breslau der polnisch-katholischen (alkatholischen) Kirche sowie einer jüdischen Gemeinde... Nach selektiv-ideologisch geprägten Wahrnehmungen und Darstellungen der Stadtgeschichte als ‚immer schon deutsch‘ durch die Nationalsozialisten bzw. ‚immer schon piastisch‘ durch die Kommunisten brachten nach 1989 deutsche und polnische Historiker Schlesien als Brückenlandschaft in Ostmitteleuropa ins Gedächtnis.“ Zitat: Maria Luft: Breslau/Wrocław. In: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa.

□ 1. bis 6. Dezember

Deutsches Erbe im östlichen Europa

Multinationales Studentenseminar

Seit dem Mittelalter gab es deutsche Siedler im östlichen Europa. So wurden bereits im 12. Jahrhundert im Königreich Ungarn in der Zips und Siebenbürgen Deutsche angesiedelt, die zahlreiche Ortschaften gründeten. Es sind dort zahlreiche Städte nach deutschem Stadtrecht gegründet worden. Darüber hinaus gab es eine stetige Zuwanderung durch Handwerker und Händler. Eine zweite Siedlungswelle aus deutschen Landstrichen erfolgte vor rund 300 Jahren, nachdem die Osmanen aus Ostmitteleuropa bis südlich der Donau zurückgedrängt wurden und die Habsburger, zugleich römisch-deutsche Kaiser und Könige, sich diese Gebiete durch Heirats- und Erbverträge gesichert hatten. Mit ihnen kamen Soldaten und Verwaltungspersonal und eine enge Anbindung und Vernetzung mit den politischen und kulturellen Zentren Europas. Bis weit ins 20. Jahrhundert haben sich vielerorts Dörfer mit sächsischen und schwäbischen Bewohnern, Marktflecken und Städte deutschen Minderheiten, Bildungseinrichtungen und Kirchengemeinden, erhalten, in Relikten bis in die Gegenwart. So sind die Europäischen Kulturhauptstädte Hermannstadt/Sibiu (2007), Temeswar/Timișoara/Temesvar und Wesprim/Veszprém (2023) oder Fünfkirchen/Pécs (2010), Kaschau/Kosice (2013), aber auch Budapest, Großwardein/Oradea, Kronstadt/Brașov und zahlreiche andere auch von Deutschen geprägt. Welche Spuren

dieses Erbes gibt es heute? Selbstverständlich wird dieses Erbe als ein gemeinsames mit den heutigen Bewohnern dieser Landstriche angesehen und angenommen.

□ 6. bis 8. Dezember

Digitale Welt – Homepage und Heimat

16. Workshop für Internetnutzer, Internetreferenten und Seitenbetreiber aus dem Spektrum ostdeutscher Kultur- und Verbandsarbeit

Workshop in Zusammenarbeit mit dem Internetreferat der Siebenbürger Sachsen

Einerseits werden im Workshop die neuesten technischen Errungenschaften im Bereich der Kommunikationstechnologien dargestellt, andererseits deren Anwendungsmöglichkeiten am Beispiel moderner Verbandsarbeit im landsmannschaftlichen Spektrum mit kulturellem Anspruch. Die breite Kenntnis neuerer technologischer Entwicklungen ist unabdingbar, um ostdeutsche Verbands- und Kulturarbeit nicht „altbacken“ aussehen zu lassen. Die Inhalte müssen zeitgemäß „verpackt“ und „verkauft“ werden. Die Entwicklungen im Bereich der Kommunikationstechnologie sind rasant. Insbesondere junge Menschen, aber auch Personen in bestimmten Tätigkeitsfeldern, vollziehen viele dieser Entwicklungen unmittelbar mit. Sie sind technikbegeistert und suchen Anwendungsgebiete. Diese Technikbegeisterung kann für zivilgesellschaftliches Engagement genutzt werden, auch im Bereich der Vertriebenenkultur und der einschlägigen Organisationen. Der Datenhunger an Informationen, Fakten, Bildern usw. bewirkt bei ganz neuen Zielgruppen, z.B. der bislang kaum erreichten zweiten und dritten Vertriebenen- und Spätaussiedlergeneration Interesse an deutscher Geschichte und Kultur im östlichen Europa.

□ 8. bis 13. Dezember

Mitteuropäische Erinnerungskulturen

Multinationales Studentenseminar

In diesem Seminar soll es um die Erinnerungskulturen in Deutschland und den östlichen Herkunftsländern der Teilnehmenden (Polen, Ungarn, Rumänien) gehen, um den Holocaust, um die Ethnozide und Vertreibungen im vergangenen Jahrhundert oder in der Gegenwart sowie um den Umgang mit dem geschichtlichen Erbe der kommunistischen Diktaturen. Es ist das Ziel des Seminars, Mitteleuropäern einer jungen Generation, die nach 1989 geboren und aufgewachsen sind sowie ihre bewusste Prägung nach 1989 erfahren haben, Kenntnisse über die jüngste Zeitgeschichte und über die gegenwärtigen politischen Herausforderungen in Europa zu vermitteln.

II. Seminare und Tagungen der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk sowie von Partnerinstitutionen

□ 12. bis 14. Januar

Vor 80 Jahren: Exodus der Nordsiebenbürger Sachsen. Evakuierung der Nordsiebenbürger Sachsen 1944 und ihre sozialpolitischen und kulturellen Folgen

Tagung in Zusammenarbeit mit der Heimatortsgemeinschaft Bistritz-Nösen

2024 jährt sich zum 80. Mal die Besetzung Ungarns 1944 durch deutsche Truppen, die Deportation der ungarischen Juden, der Frontwechsel Rumäniens im Zweiten Weltkrieg und damit verbundene Folgewirkungen. Das horthyistische Ungarn und das faschistische Rumänien waren im Zweiten Weltkrieg beide Verbündete des nationalsozialistischen Deutschen Reiches und führten gemeinsam mit diesem den Krieg gegen die Alliierten, vor allem gegen die Sowjetunion. Ungarn hatte zunächst erfolgreich durch diese Kriegsteilnahme Gebiete zurückgewonnen, die mit dem Vertrag von Trianon 1920 an die Nachbarländer verloren gegangen waren, so durch den Ersten Wiener Schiedsspruch 1938 Teile der heutigen Slowakei und der Karpatenukraine und mit dem Zweiten Wiener Schiedsspruch 1940 von Rumänien Nordsiebenbürgen. In dieser Region lebten seinerzeit an die 40.000 Siebenbürger Sachsen, die somit wieder ungarische Staatsbürger wurden. 1943 galt das horthyistische Ungarn für das Dritte Reich aufgrund der verlorenen Schlachten als unsicherer Kantonist und wurde im März 1944 von Deutschland besetzt. In den Folgemonaten rückte die Ostfront immer näher an Rumänien heran und am 23. August ließ der rumänische König Mihai I. den Staatsführer Rumäniens, General Ion Antonescu, verhaften und erklärte den Austritt Rumäniens aus dem Krieg. Dieses wurde von den Alliierten nicht gestattet und so trat Rumänien wenige Wochen später auf der Gegenseite in den Krieg ein. Rumänien wurde in wenigen Wochen weitgehend kampflos von sowjetischen Truppen eingenommen. Es ergaben sich allerdings in Nordsiebenbürgen, an der rumänisch-ungarischen Grenze, heftige Kämpfe zwischen deutschen und sowjetischen Einheiten. Auf Geheiß der deutschen Wehrmacht wurden daraufhin Anfang September die rund 40.000 Nordsiebenbürger Sachsen mit Pferdefuhrwerken, Eisenbahnen und Militärlastern Richtung Westen evakuiert. Etwa 30.000 von ihnen erreichten gegen Weihnachten Wien, die anderen wurden von der Front eingeholt oder befanden sich bei Kriegsende in der sowjetischen Besatzungszone Österreichs (Niederösterreich, Burgenland). Sie wurden von der Roten Armee zwangsweise in ihre Heimat zurückgebracht. Allerdings waren die Bauernhöfe und Häuser mittlerweile von anderen Menschen besetzt worden. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam Nordsiebenbürgen wieder zu Rumänien. Die in Oberösterreich gestrandeten

Nordsiebenbürger Sachsen verblieben mehr als ein Jahrzehnt in Flüchtlingslagern, erhielten keine Staatsbürgerschaft und lebten in prekären Verhältnissen. Etwa ab Mitte der 1950er Jahre wurden einige Tausend dieser Personen von der Bundesrepublik Deutschland aufgenommen und vielfach als Bergarbeiter im Ruhrgebiet angesiedelt, erhielten die deutsche Staatsangehörigkeit und partizipierten am Lastenausgleich. Das Land NRW übernahm, auch weil diese Landstriche als Urheimat der Siebenbürger Sachsen gelten, die Patenschaft über diese Gruppe. In Nordsiebenbürgen verblieben nur wenige Siebenbürger Sachsen. Auch sie wanderten – zusammen mit den von der UdSSR zurückgeschickten Flüchtlingen – bis Ende der 1970er Jahre größtenteils in die Bundesrepublik Deutschland aus. Einige wenige Zeitzeugen der Nachkriegsereignisse sind noch am Leben. Diese Flucht besiegelte das Ende einer kleinen Volksgruppe, die auch in der Diaspora bis in die Gegenwart enge Kontakte untereinander gepflegt hat.

□ 14. bis 19. Januar

Wendezeiten – Zeitenwenden

Seminar für interessierte Bundesbürger und Gäste aus Ostmitteleuropa

Der deutsche Bundeskanzler Scholz hatte am 27. Februar 2022 im Deutschen Bundestag den russischen Krieg gegen die Ukraine und die westlichen Werte als eine „Zeitenwende“ klassifiziert. Dieser Begriff hat eine erstaunlich schnelle Karriere gemacht und wurde daher nahezu zwangsläufig Teil des neuen Seminartitels. In Europa gab es immer wieder „Zeitenwenden“ oder „Wendezeiten“, so die Reformation, die Napoleonischen Kriege, der Erste und Zweite Weltkrieg, die Revolutionen von 1848 und 1989, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Nach diesen Ereignissen, war nichts mehr wie vorher. So gut wie alles hatte sich geändert: Macht und Herrschaft, Eliten, Wirtschaft, Religion, Alltag... In der Veranstaltung sollen einige Beispiele solcher Umbruchszeiten in der europäischen, insbesondere in der Verflechtungsgeschichte der Deutschen mit den östlichen Nachbarn nachgegangen werden.

□ 26. bis 28. Januar

Aktuelle Minderheitenfragen in Europa des Jahres 2024

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht

Seit den 1970er Jahren rückten im westlichen und südlichen Europa sowie dann verstärkt nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Staatenwelt nach 1989 im Osten des Kontinents das Thema „Nationale Minderheiten“ verstärkt auf die Tagesordnung der internationalen und vielerorts auch binnenstaatlichen Politik. Nicht zuletzt die Angriffskriege Russlands, die schweren und gewaltsamen Kriege und Bürgerkriege im Kaukasus wie zurzeit neuerlich um Armenien und in den 1990er Jahren

im untergehenden Jugoslawien sowie die Vielzahl ungelöster Fragen auf allen Ebenen im Zusammenhang mit dem Thema „Minderheiten“ sind für Gegenwart und Zukunft weiterhin von hoher Relevanz. Im letzten Jahrzehnt wird zudem das Thema „alteingesessene Minderheiten in Europa“ durch das Thema der „neuen – allochthonen“ Minderheiten infolge außereuropäischer Massenmigration überlagert. Diese Thematiken sollen aus unterschiedlichen Perspektiven und mit Vertretern verschiedener Disziplinen beleuchtet und ausführlich diskutiert werden.

□ 16. bis 18. Februar

Wurzeln in Böhmen – Die Kinder- und Enkelgeneration der Heimatvertriebenen auf der Suche nach Erinnerung

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

Es sollen auf dieser Veranstaltung Themen der gemeinsamen deutsch-tschechischen Vergangenheit und Gegenwart, Fragen der Vergangenheitsbewältigung und der Geschichtspolitik beleuchtet werden. Hierzu werden von Flucht und Vertreibung Betroffene, Fachleute, politische Berater, Wissenschaftler und am deutsch-tschechischen Dialog beteiligte Personen eingeladen.

□ 16. bis 18. Februar

Die Rolle der Kirchen im östlichen Europa

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen

Über Jahrhunderte waren die Kirchen in Europa bedeutende gesellschaftliche Akteure. Noch nach dem Zweiten Weltkrieg waren sie in den westlichen Gesellschaften die mitgliederstärksten sozialen Gruppen. Seither haben sie wie andere Akteure auch, etwa die Gewerkschaften und Parteien, gewaltig an Sichtbarkeit, Macht und Einfluss verloren. In den 1980er Jahren ist der politische Wandel der Gesellschaften in Polen ohne die katholische Kirche und den polnischen Papst nicht vorstellbar und auch in der Wendezeit 1989/90 spielte in der untergehenden DDR die evangelische Kirche eine besondere Rolle. Die Gesellschaften Ost- und Ostmitteleuropas waren in der kommunistischen Zeit einem unterschiedlichen Säkularisierungsprozess ausgesetzt. Am meisten war dieser im böhmischen Teil der Tschechoslowakei und der DDR fortgeschritten. In den Staaten Ost- und Ostmitteleuropas gab es nach dem Fall des Kommunismus eine Renaissance der historischen Kirchen. Manche avancierten wieder zu Staatskirchen, ließen sich mit der Macht ein, waren wieder bedeutende gesellschaftliche Mitspieler. In welchen Ländern des östlichen Europas gibt es welche Entwicklungen und Wechselspiele von Kirchen und Gesellschaften? Wie sind diese zu bewerten? Anhand einiger Länderschwerpunkte sollen exemplarisch einige dieser Entwicklungen vorgestellt und analysiert werden.

□ **1. bis 3. März**

Seminar der Sudetendeutschen Mundartfreunde

□ **5. bis 7. April**

Seminar des Frauenverbandes im BdV

□ **28. April bis 3. Mai**

Jahrestage

Seminar für interessierte Bundesbürger und Gäste aus Ostmitteleuropa

Auch im Jahr 2024 häufen sich zahlreiche Gedenktage und -jahre. Im Seminar sollen einige dieser markanten Gedenkjahre, denen Ereignisse zugrunde liegen, die bis heute das Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarstaaten, insbesondere zu seinen östlichen, bestimmen, behandelt werden. So wollen wir an den Euromaidan, die Revolution in der Ukraine von 2013/14 erinnern, in deren Folge vor zehn Jahren der russische Krieg gegen die Ukraine mit der Krimbesetzung und der Unterstützung der Separatisten im Donbass begann, an die Orangene Revolution in der Ukraine 2004 – vor 20 Jahren –, an den EU-Beitritt von zehn ostmittel- und südeuropäischer Länder 2004, den NATO-Beitritt vieler dieser Länder 1999, sowie an das Revolutionsjahr in Ostmitteleuropa 1989, die Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 und den Beginn des Zweiten Weltkriegs vor 85 Jahren.

□ **27. und 28. Juli**

Erinnerungsort Friedhof – Erinnerung an Heimat „fern der Heimat“

Seminar der Sudetendeutschen Heimatpflege in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg

Friedhöfe sind wichtige Erinnerungsorte im öffentlichen Raum. Inschriften auf Grabsteinen und Familiengruften geben nicht nur Zeugnis von Namen, Geburt- und Sterbedaten. Vor allem im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Grabinschriften persönlich, manchmal poetisch und oft sehr ehrlich. Neben dem ausgeübten Beruf und dem Familienstand verrät ein Grabstein dieser Zeit auch durchaus, warum eine Person ledig war oder woran sie gestorben ist. Nach 1946 verschwinden viele Informationen, die Inschriften werden kürzer, neben Namen werden oft nur noch die Lebensdaten in Stein gemeißelt. Gegen diesen Trend kommen auf manchen Grabsteinen jedoch weitere Informationen hinzu. Grabsteine künden von Geburtsorten im Sudetenland in der heutigen Tschechischen Republik und bezeugen den Ruheort „Fern der Heimat“. Im Friedwald finden sich Tafeln an Bäumen mit Auszügen von Eichendorff-Gedichten und dem Geburtsort in Oberschlesien im heutigen Polen. Rund drei Millionen Sudetendeutsche verloren nach Ende des Zweiten Weltkriegs ihre Heimat. Viele von Ihnen lebten fortan in Bayern und fanden hier auch ihre letzte Ruhestätte. Das Seminar spürt den

Erinnerungen an die verlorene Heimat in Form von Inschriften auf Grabsteinen nach.

□ 4. bis 9. August

Europäische Perspektiven

Verständigungspolitisches Seminar für Bundesbürger sowie ostmitteleuropäische Gäste, insbesondere aus Oberschlesien

In ganz Ostmitteleuropa, welches rund 45 Jahre im Machtbereich der Sowjetunion und der kommunistischen Ideologie lag, entstanden nach 1989/1990 offene, demokratisch legitimierte Gesellschaften. Es bildeten sich neue Parteien und eine freie Presse und Wissenschaftslandschaft sowie zivilgesellschaftliche Strukturen. Nach rund anderthalb Jahrzehnten dauernder und bereits vom Westen unterstützter Transformation wurden vor 20 Jahren acht ostmitteleuropäischen Staaten sowie knapp drei Jahre später Bulgarien und Rumänien in die Europäische Union aufgenommen und der wirtschaftliche und gesellschaftliche Modernisierungsprozess nahm Fahrt auf. Es flossen EU-Fördermittel zur Modernisierung der Infrastruktur, Bildung, Justizwesen, Umwelt etc. Jedoch zeigten sich nach einem weiteren Jahrzehnt Bruchlinien zwischen „alten“ und „neuen“ EU-Mitgliedern. In Ungarn und Polen wurden sozialdemokratische und liberale Regierungen, unter denen der EU-Beitritt vollzogen wurde, durch konservative und populistische abgelöst, die danach einen Kulturkampf gegen die abgelösten Gruppierungen führen. Die Parlamentswahlen 2023 hat die PIS jedoch verloren. Außen- und verteidigungspolitisch orientierten sich die Polen eher an den USA, die Ungarn unter Ministerpräsident Orbán kooperiert mit dem autoritären Russland. Die 2023 installierte slowakische Regierung schert aus der Ukraineunterstützung aus. Es gibt Konflikte bei der Umsetzung von EU-Recht und europäischen Rechtsstandards. Die öffentlich-rechtlichen Medien sind in Ungarn und Polen nicht unabhängig. Erstmals in der EU-Geschichte wurde über Sanktionen wie Fördermittel- und Stimmrechtsentzug für manche Länder nachgedacht. Die Verhältnisse zwischen der EU-Kommission und manchen Ländern sind so problematisch wie noch nie. Ein Ausweg mithilfe von Dialog und Kompromissen ist nicht in Sicht. Derzeit ist eher eine Verhärtung und Entfremdung zwischen europäischen und nationalen Gremien, Verantwortungs- und Entscheidungsträgern festzustellen. Die Perspektiven sind skeptisch bzw. negativ. Neben den aktuellen politischen Ereignissen werden aber auch historische und kulturelle Verbindungen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarvölkern in Vorträgen und Filmen aufgezeigt.

□ 8. bis 13. September

Krisen in Europa – Europa in der Krise

Verständigungspolitisches Seminar in Zusammenarbeit mit der deutschen Gemeinschaft in Westpreußen

Nach weitgehend mehr als zwei Generationen Frieden in Europa ist 2014 ein Krieg, damals von der westlichen Welt gar nicht als solcher wahrgenommen sondern als Separatistenaufstand oder Bürgerkrieg klassifiziert, ausgebrochen. Die russische Beteiligung wurde nicht ausreichend gesehen und kaum sanktioniert, obwohl die Krim völkerrechtswidrig von Russland besetzt worden war. Am 24. Februar 2022 überfiel Russland die gesamte Ukraine und überzog sie mit einem langanhaltenden und zerstörerischen Krieg. Ende 2023 waren rund 20 Prozent der Ukraine besetzt, an die zehn Millionen Ukrainer waren aus ihren Wohnorten geflüchtet. Dieser Krieg hat die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten vor bisher nicht gekannte Probleme gestellt. Es wurden Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen, wobei besonders viele von Polen, Tschechien und Deutschland aufgenommen wurden. Daneben wurden gegen Russland in mehreren Paketen Wirtschaftssanktionen beschlossen und Militärhilfen für die Ukraine geleistet. Besonders engagiert hierbei war Polen, zögerlich, aber nach den USA der größte Unterstützer ist Deutschland, vielfach gebremst hat Ungarn, neuerdings auch die Slowakei. Wichtige Beschlüsse können im Europäischen Rat, dem durch Staats- und Regierungschefs repräsentierten Entscheidungsgremium, nur einstimmig getroffen werden. Diese Einstimmigkeit ist derzeit nicht mehr sicher. Über Folgen dieser Eigendynamiken lässt sich gegenwärtig nur spekulieren. Gegebenenfalls können tagesaktuelle Geschehnisse oder augenblicklich noch unvorstellbare dramatische Wendungen thematisch behandelt werden.

□ 11. bis 13. Oktober

Länder- und generationenübergreifende Netzwerke von Frauen
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat des Verbandes der Siebenbürger Sachsen

Generationsübergreifende Verständigung ist in Zeiten gesellschaftlichen und demografischen Wandels, deren Charakteristika z.B. eine zunehmende Individualisierung sowie eine abnehmende Selbstverständlichkeit und Zuverlässigkeit sind, ein Thema, das der besonderen Aufmerksamkeit und Zuwendung bedarf. Die Sorge um den Erhalt des Gemeinwesens, um die Sicherung des Humanvermögens und zentraler Fürsorge- und Sozialisationsaufgaben, auch natürlich um Folgen des „demografischen Wandels“, verleiht diesem Thema zugleich eine bestimmte Brisanz. Für Frauen mit siebenbürgischem Hintergrund sowie die noch dort lebenden Frauen ist Netzwerken und Kommunikation untereinander schon seit Jahrhunderten ein Begriff und wurde in Siebenbürgen gelebt. Nachbarschaften, Frauenvereine und -verbände sind nur einige dieser Formen, die teilweise sogar mit der Aussiedlung in die Bundesrepublik den Weg nach Deutschland fanden und hier auch noch im Rahmen des Verbandes der Siebenbürger Sachsen gelebt werden.

□ 18. bis 20. Oktober

Bewährtes und Neues in den Heimatortsgemeinschaften: Aufgaben, Arbeitsweisen, Perspektiven

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Verband der siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften (HOG-Verband)

Die Heimatortsgemeinschaften – Zusammenschlüsse der ehemaligen Bewohner von gemeinsamen Herkunftsorten – sind mit den kommunalen Verwaltungen und Amtsträgern in Rumänien sowie mit der dortigen Evangelischen Kirche (EKR) und deutscher Minderheitenorganisation vernetzt und kooperieren bei sozialen und kulturellen Aufgaben. Die HOGs haben sich als sehr langlebige Zusammenschlüsse erwiesen, die teilweise über mehr als zwei Generationen nach Flucht, Vertreibung und Aussiedlung weiter funktionieren. Ihr hauptsächliches Interesse dient dem Zusammenhalt der in der Diaspora verstreuten ehemaligen Ortsbewohner, daneben der Bewahrung des geschichtlichen und kulturellen Erbes, der Herausgabe einer Ortsmonographie, der Veranstaltung von regelmäßigen Heimattreffen, Musik- und Brauchtumspflege etc. So finden zunehmend Heimatortstreffen in der alten Heimat mit heutigen Bewohnern und Ortsrepräsentanten statt.

□ 12. bis 15. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen

Seminar für Multiplikatoren, ehrenamtlich Tätige und interessierte Bürgerinnen und Bürger

Die Tschechische Republik teilt mit Deutschland die längste Landesgrenze. Vor allem die Wirtschaft beider Staaten ist nach den Transformationsprozessen und dem EU-Beitritt Tschechiens eng verflochten. Die tschechische Hauptstadt Prag und die Kurorte im Egerland sind Tourismusmagneten. Jedoch weiß ein Großteil der Deutschen wenig über die Kultur und Geschichte des Nachbarlandes, in dem über Jahrhunderte auch Deutsche – zuletzt fast dreieinhalb Millionen – gelebt haben. Den Seminarteilnehmern sollen Kenntnisse über das Nachbarland vermittelt werden. Dabei soll auch der Umgang mit den historischen Belastungen durch die Ereignisse vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere durch die Vertreibung von über drei Millionen Deutschen, berücksichtigt werden.

□ 6. bis 8. Dezember

80 Jahre seit der Flucht der Banater Schwaben 1944

Im Rahmen dieses Seminars, sollen die Ereignisse im Spätsommer und Herbst 1944 im Banat im Mittelpunkt stehen. Aufgrund der schnell westwärts heranrückenden Roten Armee und gleichzeitig der sich zurückziehenden deutschen Truppen, die durch den Frontwechsel Rumäniens am 23. August bedingt waren, wurden einige von Deutschen bewohnten Ortschaften im Banat evakuiert und die Bewohner begaben sich auf die Flucht. In der Veranstaltung sollen

u.a. Autoren eines geplanten Sammelbandes „Flucht, traumatische Erlebnisse, Heimweh und die Sehnsucht nach der Welt, die es nicht mehr gab“ ihre Forschungen und Erinnerungen an diese Ereignisse vorstellen.

□ 13. bis 15. Dezember

100 Jahre seit der Gründung der Wolgadeutschen Sowjetrepublik

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKDR) in Nürnberg

Die Wolgadeutschen, angesiedelt an der unteren Wolga zur Zeit Katharinas der Großen, sind mit einem Viertel aller russländischen Deutschen eine besondere Gruppe innerhalb der gesamten deutschen Siedlergruppen im Zarenreich. Sie lebten in kompakten Siedlungen. Nach der Russischen Oktoberrevolution wurden sie als ein eigenes Volk anerkannt, erhielten zunächst einen autonomen Status und 1924 eine eigenständige Sowjetrepublik mit rund einer halben Million Einwohnern auf 25.000 km². In der Republik fungierten sowohl Deutsch als auch Russisch als Amtssprachen. Die deutsche Wolgarepublik war von Ackerbau geprägt und galt als Kornkammer. Durch Kollektivierung und Enteignung der „Kulaken“ brachen in den 1920er und Anfang der 1930er Jahre Hungersnöte aus. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Deutschen Reich wurden die Sowjetdeutschen als Sympathisanten Hitlers gesehen, und ab 1941 wurde die Republik aufgelöst. Sie hatte damals rund 600.000 Einwohner. Rund 400.000 Wolgadeutsche wurden nach Sibirien und Kasachstan deportiert und ihres Eigentums sowie kultureller und sprachlicher Entfaltungsmöglichkeiten beraubt. Vielen ihrer Nachkommen gelang in den späten Jahren der Sowjetunion und nach deren Zerfall die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland, wo sie als Aussiedler anerkannt wurden.

III. Kulturelle und gemeinschaftspflegende Veranstaltungen

□ 2. bis 11. Januar

Heiligenhofer Werkwoche

Offen für Interessierte

In den ersten Tagen eines jeden neuen Jahres findet die traditionelle Werkwoche auf dem Heiligenhof statt, in der alte handwerkliche Tätigkeiten wie Klöppeln, Malen, Sticken oder Weben gepflegt werden. Die Teilnahme ist offen für alle Interessenten, die ihre handwerklichen und künstlerischen Neigungen ausbauen wollen und Spaß am kreativen Werken haben. Gerne dürfen auch Ehepartner, Freunde und Bekannte mitgebracht werden.

□ 22. bis 28. März

67. Fritz-Jeßler-Singwoche

Offen für Interessierte

Zum 65. Mal findet in der Karwoche das Heiligenhofer Oster-singen des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk (SSBW e.V.) statt, die von Astrid Jeßler-Wernz, Tochter des Komponisten und langjährigen Dirigenten Fritz Jeßler, geleitet wird. Ihm zu Ehren wurde die Veranstaltung umbenannt. Das Repertoire der Singwoche mit Laiensängern und -musikern umfasst Vertonungen von Gedichten sowie Kantaten, Madrigale und zeitgenössische Chorsätze. Neben dem Singen ist noch Platz für die Pflege und das Einstudieren von Volkstänzen aus aller Welt. Fester Bestandteil dieser Veranstaltung ist die musikalische Arbeit mit Kindern. Zum Abschluss findet als Höhepunkt der Singwoche ein festliches Abendkonzert statt.

□ 18. Juli bis 2. August

Deutsch-tschechische kulturelle Kinderfreizeit (KulturSommer-Camp24)

Über 100 Kinder aus Deutschland und der Tschechischen Republik kommen jedes Jahr auf dem Heiligenhof zusammen. Sie treiben gemeinsam Sport und Spiel, basteln, singen, lernen und vertiefen ihre Sprachkenntnisse und Weltsicht. Damit soll die Verständigung zwischen jungen Deutschen und Tschechen initiiert und verstärkt werden.

□ 28. Juli bis 4. August

Walther-Hensel-Singwoche

Bei der Singwoche der Walther-Hensel-Gesellschaft unter der Leitung von Herbert Preisenhammer stehen Volkslieder aus allen deutschen Siedlungsgebieten im Mittelpunkt. Dazu gibt es historisch-volkskundliche Vorträge, Filme, Volkstänze etc.

□ 28. November bis 1. Dezember**61. Heiligenhofer Adventssingen***Offen für Interessierte*

In der Weihnachtszeit wird – hoffentlich – in allen Familien besonders viel gesungen. Die Freude am Singen führt auf Einladung des Vereins Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk (SSBW e.V.) zum 61. Mal Ehepaare, Familien und Freunde wie stets am ersten Adventwochenende auf dem Heiligenhof zusammen, um ein klassisches Repertoire an Advents- und Weihnachtsliedern zu singen und sich auf die besondere Zeit im Jahreskreis einzustimmen.

□ 28. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025**Jahresausklangfreizeit**

Der Heiligenhof bietet in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker allen Interessenten – vor allem den Freunden des Hauses, die allein leben – die Möglichkeit, die letzten Tage des ausklingenden Jahres in ebenso vertrauter wie für neue Teilnehmer offener Gemeinschaft zu verbringen. Ein Vortrag, Basteln, eine Exkursion, Singen und Wandern wechseln einander ab, bevor sich alle Teilnehmer zum festlichen Jahresabschluss und bei der mitternächtlichen Wende zum neuen Jahr an der nahen Kolping-Kapelle zusammenfinden.



Die Bildungsstätte Heiligenhof und die Akademie Mitteleuropa haben sich in den letzten Jahren zielstrebig um den Ausbau von Kontakten insbesondere zu Wissenschafts- und zivilgesellschaftlichen Institutionen bemüht und Referenten dieser Organisationen zu Tagungen eingeladen. Beispielhaft seien folgende Institutionen genannt:

- Ackermann-Gemeinde
- Adalbert Stifter Verein, München
- Antikomplex, Prag
- Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker
- Bayerisches Kulturzentrum der Deutschen aus Russland, Nürnberg
- Bundesarchiv, Lastenausgleichsarchiv, Bayreuth
- Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Berlin
- Bundesinstitut für Kultur und Geschichte im östlichen Europa, Oldenburg
- Bundespolizei, Aus- und Fortbildungszentrum Oerlenbach
- Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung, Berlin
- Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin
- Bundeswehr, Verband der Reservisten
- Collegium Bohemicum, Aussig/Ustí nad Labem
- Collegium Carolinum, München
- Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Berlin
- Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam
- Deutsches Polen-Institut, Darmstadt
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk, Potsdam
- Diplomatische Vertretungen Tschechiens, Polens, Rumäniens
- Europa Union
- Geisteswissenschaftliches Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas, Leipzig
- Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig
- Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf
- Haus des Deutschen Ostens, München
- Haus der Heimat, Stuttgart und Nürnberg
- Herder-Institut, Marburg
- Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität, München
- Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Internationales Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismusforschung, München
- Kulturreferat Stadt Bad Kissingen
- Kulturstiftung der deutschen Heimatvertriebenen
- Landesbeauftragter des Freistaates Thüringen zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

- Landsmannschaft der Banater Schwaben
- Landsmannschaft der Deutschen aus Russland
- Martin-Opitz Bibliothek, Herne
- Rumänisches Kulturinstitut, Berlin
- Siebenbürgen-Institut an der Universität Heidelberg
- Stiftung Ettersberg zur vergleichenden Erforschung europäischer Diktaturen und ihrer Überwindung, Weimar
- Sudetendeutsche Landsmannschaft
- Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften
- TANDEM, Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch, Regensburg
- Tschechisches Zentrum, München
- Verband der Siebenbürger Sachsen

Daneben wurden Kontakte zu Hochschulen in Deutschland, Polen, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Rumänien und anderen Ländern gepflegt, ferner zu kirchlichen und politischen Gruppen, Bundestagsabgeordneten und sonstigen Mandatsträgern, Archiven, Gedenkstätten, Museen und Medien.



- Bayerische Landesstiftung
- Bayerische Staatskanzlei
- Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst
- Bundesministerium des Innern und für Heimat
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk
- Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
- Haus des Deutschen Ostens München
- Kulturwerk Bayern der Banater Schwaben
- Kulturwerk Bayern der Siebenbürger Sachsen
- Sudetendeutsche Stiftung
- TANDEM – Koordinierungszentrum
deutsch-tschechischer Jugendaustausch

Teilnahme

Die Seminare werden offen für alle Interessierten ausgeschrieben. Ein genaues Programm kann Ihnen in der Regel vier bis sechs Wochen vor Seminarbeginn zugesandt werden.

Teilnahmebeiträge

In der Regel – entsprechende Förderung vorausgesetzt – kostet ein zweitägiges Seminar bei Unterbringung im Doppelzimmer und Vollverpflegung ca. 100 €, ein fünftägiges ca. 200 €. Tagesgäste zahlen eine Pauschale von 10 € pro Tag. Für Teilnehmende aus Ostmitteleuropa, für Kinder und Studierende wird versucht, eine höhere Förderung zu erhalten und damit niedrigere Eigenbeteiligungen anzusetzen. Die Werk-, Wander-, Sing- und Gesundheitswochen werden nicht subventioniert und müssen kostendeckend durchgeführt werden. Dabei wird – bei entsprechender Gruppengröße und Saison – ein Tagessatz von ca. 50 € berechnet. Bitte in jedem Einzelfall Konditionen erfragen! Die Teilnahmekosten können in bar oder mit EC-Karte vor Ort beglichen werden.

Der Verein „Akademie Mitteleuropa e.V.“ sowie die Stiftung Sudetendeutsches Sozial und Bildungswerk als Träger des Heiligenhofs und der Förderverein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V. sind als gemeinnützig anerkannt. Die Einrichtungen nehmen Spenden, Nachlässe und Vermächtnisse zur Zukunftssicherung an. Weitere Auskünfte erteilen Vorstand und Geschäftsführung. Die Einrichtungen stellen Bescheinigungen aus, die bei der Einkommensteuererklärung geltend gemacht werden können.

Spendenkonten:

*Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk
Der Heiligenhof*
Sparkasse Bad Kissingen
IBAN: DE 62 7935 1010 0000 0204 04
SWIFT-BIC: BYLADEM1KIS

Akademie Mitteleuropa
Sparkasse Bad Kissingen
IBAN: DE 23 7935 1010 0008 1871 48
SWIFT-BIC: BYLADEM1KIS

Verein Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.
HypoVereinsbank Bad Kissingen,
IBAN: DE 19 7932 0075 1030 2773 80
SWIFT-BIC: HYVEDEMM451



Zielsetzung

Die Akademie Mitteleuropa will in ihren Informations- und Bildungsveranstaltungen

- die Kenntnis von Geschichte, Kultur, Wirtschaft, Politik und Alltagsleben der Bundesrepublik Deutschland und ihrer europäischen Nachbarstaaten – insbesondere der ostmittel-europäischen Staaten – fördern
- die Fähigkeit zum interkulturellen Dialog stärken
- die grundlegenden Elemente des Völkerrechts – vor allem der Menschenrechte sowie des Selbstbestimmungs- und Volksgruppenrechts – vermitteln
- die Arbeits- und Entscheidungsprozesse der Europäischen Union bekannt machen
- die Chancen und Risiken der erweiterten Europäischen Union – insbesondere für die kleineren Staaten – ausloten
- bürgerschaftliches Engagement in der Bundesrepublik Deutschland und den ostmitteleuropäischen Nachbarstaaten unterstützen
- die Entwicklung einer europäischen Identität fördern, in die alle Völker und Volksgruppen Europas eingebettet sind
- die Basis für einen vertrauensvollen Meinungs austausch zur Einebnung historisch-politischer Konflikte in Mitteleuropa schaffen
- eine Vernetzung des an ostmitteleuropäischen Fragen interessierten Nachwuchses in den verschiedenen Berufsgruppen herbeiführen

1. Zielgruppen

Die Zielgruppen der Akademie Mitteleuropa e. V. sind

- Schüler, Studenten und junge Akademiker
- Lehrer und Dozenten in der schulischen und -außerschulischen Bildung
- Partei- und Kommunalpolitiker
- Nachwuchs-Journalisten
- jüngere Führungskräfte in der Wirtschaft
- Mitarbeiter von Nicht-Regierungs-Organisationen (NGO)
- im Ehrenamt tätige bzw. zivilgesellschaftlich engagierte Personen

insbesondere aus der Bundesrepublik Deutschland, den Staaten Ostmitteleuropas sowie anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

2. Maßnahmen

Die Akademie Mitteleuropa e.V. bietet – beispielhaft – folgende Maßnahmen an:

- ❑ Fachseminare zur Förderung von Kontakten mit den ostmitteleuropäischen Staaten (unter Einbeziehung der Befähigung zum interkulturellen Dialog)
- ❑ Fachseminare für Nachwuchs-Journalisten und Volontäre über die Auswirkungen der aktuellen Entwicklungen in Europa (z.B.: „Chancen und Risiken der Migrationsbewegungen für Deutschland und Europa“)
- ❑ Seminare zur Vorbereitung auf Reisen nach Ostmitteleuropa für alle Zielgruppen, evtl. verbunden mit dem Angebot einer Programmplanung für derartige Reisen
- ❑ Seminare für Angehörige der nachwachsenden Generation in der Konfrontation mit den Erfahrungen von älteren Menschen im Hinblick auf die Beziehungen zwischen den Deutschen und ihren östlichen Nachbarn (z.B. durch den Austausch von Biographien)
- ❑ Seminare über die Zukunft des Sozialstaates (Generationengerechtigkeit) mit Vergleichen zwischen ausgewählten Staaten Mitteleuropas
- ❑ Seminare über Veränderungen der Rolle und Funktion von internationalen Organisationen (insbesondere für Teilnehmer aus den ostmitteleuropäischen Staaten)
- ❑ Seminare zur internationalen Sicherheitspolitik

Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk**Vorsitzender**

Dipl.-Kfm. Hans Knappek, *Otterfing*

Stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Christian Leber, *Werneck*

Schatzmeister

Robert Wild, *Bankfachwirt, Baunach*

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.**Vorsitzender**

Dipl. Kfm. Hans Knappek, *Otterfing*

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Orfried Kotzian, *Augsburg*, Dipl.-Ing. Christian Leber, *Werneck*

Schatzmeister

Robert Wild, *Bankfachwirt, Baunach*

Akademie Mitteleuropa e.V.**Vorsitzender**

Dr. Raimund Paleczek, *Sudetendeutsches Institut, München*

Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Matthias Stickler, *Universität Würzburg*

Geschäftsführender Vorsitzender

Dr. Günter Reichert, *Bad Honnef*

Schatzmeister

Dipl. Volksw. Utta Ott, *Oberursel*

Kuratorium**Kuratoriumsvorsitzender**

Prof. Dr. Peter Michael Huber,

Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D., Karlsruhe

Mitglieder

Prof. Dr. András F. Balogh, Germanist, Budapest; Dr. Peter Becher, Germanist und Vorsitzender des Adalbert Stifter Vereins, München a.D.; Dr. Gerhard Gnauck, Journalist, Warschau; Dr. Axel Hartmann, Botschafter a.D., Preßburg; Mgr. Daniel Herman, Kulturminister a.D. der Tschechischen Republik, Prag; Dr. Georg Paul Hefty, Journalist, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Jürgen Heyde, Historiker, Leipzig; Hans Kaiser, Staatsminister a. D., Mainz; Dr. Miroslav Kunštát, Tschechische Akademie der Wissenschaften, Prag; Dr. Gert Maichel, Jurist, Vorstandsvorsitzender a.D. RWE-Power Dortmund; Prof. Dr. Ingeborg Fiala-Fürst, Germanistin, Olmütz; Prof. Dr. Frank-Lothar Kroll, Historiker, Chemnitz; Prof. Dr. Isabel Röskau-Rydel, Historikerin, Krakau; Dr. Johannes Schöner, Politikwissenschaftler und stv. Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Instituts, Wien; Dr. Sarah Scholl-Schneider, Stv. Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Mainz; Prof. Dr. Michael Schwartz, Institut für Zeitgeschichte Berlin; em. Univ.-Prof. Dr. phil. Arnold Suppan, Historiker, Wien; Prof. Dr. Krisztian Ungvary, Historiker, Budapest.

Der Heiligenhof

Seminarhaus

10 EZ mit Dusche/WC
 27 DZ mit Dusche/WC
 1 EZ mit Möglichkeit
 der Aufbettung
 2 behindertengerechte Zimmer

Gästehaus

6 EZ mit Dusche/WC
 8 DZ mit Dusche/WC
 4 DZ mit Dusche/WC
 mit Möglichkeit der
 Aufbettung

Ferienwohnungen

3 Zimmer mit insgesamt 8 Betten
 2 Zimmer mit insgesamt 5 Betten

Haupthaus/Jugendherberge

111 Betten (EZ, DZ und MBZ);
 Alle Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.

Gruppenzeltplatz

mit WC/Duschgelegenheiten und Küche in einem festen Gebäude

Ausstattung

- 4 Tagungssäle für 120 bzw. 60 Personen bei Seminarbestuhlung, zwei davon können bei Bedarf zu einem Saal für 400 Personen zusammengelegt werden
- 6 Aufenthalts- und Gruppenräume
- Bibliothek und Leseraum
- Südmährische Weinstube
- Kaminzimmer
- Foyer für Empfänge
- 2 Speisesäle
- komplette Medienausstattung
- Internetanschlüsse in den Tagungssälen
- Internetterminal für die Gäste (kostenlos)
- Aufzug im Haus
- Parkmöglichkeiten
- kostenloses W-LAN

Wanderungen – Sehenswürdigkeiten – Standort

- eigener Hochseilgarten und Bogenschießanlage
- Kurstadt Bad Kissingen
- Thermenlandschaft „KissSalis“
- Wanderwege direkt am Haus
- Biosphärenreservat Rhön
- Bismarck-Museum Bad Kissingen
- Ausstellung Jüdisches Leben
- Wildpark „Klaushof“
- Theaterbesuche
- Tagesausflüge möglich nach Würzburg, Fulda, Schweinfurt, Bad Brückenau, Bamberg, Meiningen
- Fahrrad- und Bootstouren entlang der Fränkischen Saale
- Sport- und Spielplatz am Haus

Bildungs- und Begegnungsstätte „Heilighof“ / Akademie Mitteleuropa

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Den Bahnhof Bad Kissingen erreichen Sie über Würzburg/Schweinfurt oder Gemünden (Main).

Würzburg ist ein ICE-Bahnhof.

Für die Strecke vom Bahnhof benötigen Sie mit dem Auto/Taxi ca. 5 Minuten, zu Fuß ca. 30 Minuten.

Mit dem Auto/Bus:

Von Norden: Autobahn A7 bis Ausfahrt

Bad Kissingen/Oberthulba, B286 nach Bad Kissingen

Von Süden: Autobahn A7 bis Ausfahrt Hammelburg,

B287 nach Bad Kissingen

Von Westen: B287 oder B286 nach Bad Kissingen

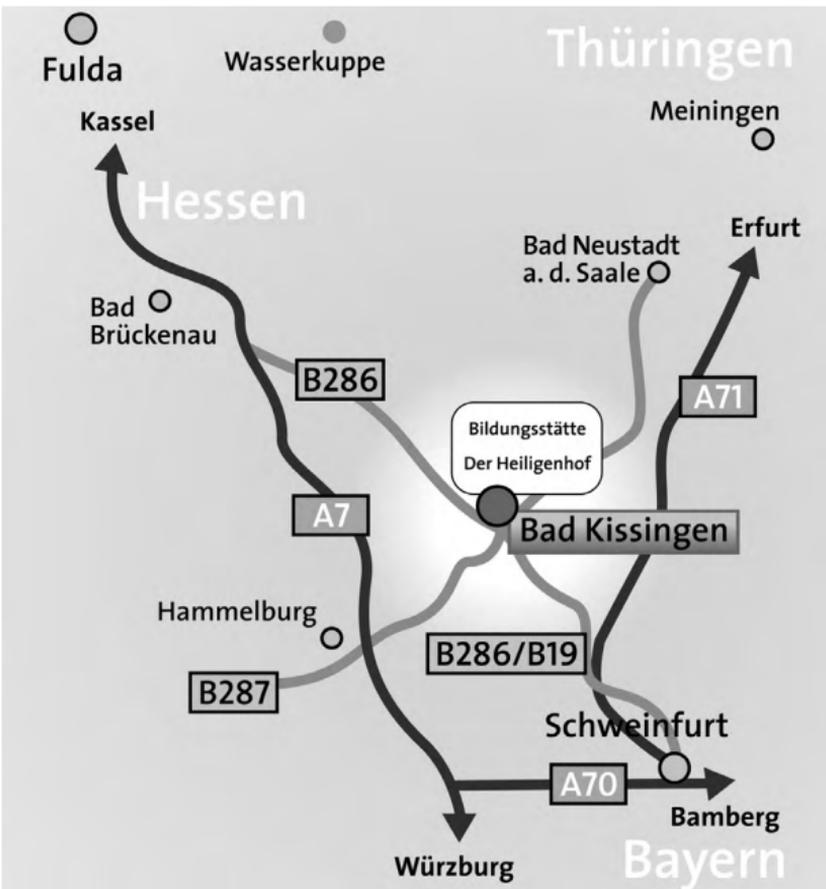
Von Osten: Autobahnen A70/A71 bis Ausfahrt

Münnerstadt, B19/B287 nach Bad Kissingen oder Ausfahrt

Bad Kissingen/Oerlenbach, B286 nach Bad Kissingen

In Bad Kissingen an den Hinweisen zum Thermalbad KissSalis orientieren, dann an der Ausschilderung zum Heilighof.

Kostenfreie Parkplätze für Bus und Pkw befinden sich direkt am Haus.



Für die Bildungsarbeit

Studienleiter: **Gustav Binder**

E-Mail: studienleiter@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 714

Bildungsmanager: **Ulrich Rümenapp M.A.**

E-Mail: ruemenapp@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 719

Seminarabrechnung und Verwaltung

Heike Pohle

E-Mail: pohle@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 720

Management

Stiftungsdirektor: **Dipl. Soz.-Päd. Steffen Hörtler**

E-Mail: hoertler@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 70

Rezeption:

Katharina Denner

Telefon: 0971-714 70

E-Mail: denner@heiligenhof.de

Nino Schmitt

Telefon: 0971-714 70

E-Mail: schmitt@heiligenhof.de

Ruth Kirchner

E-Mail: kirchner@heiligenhof.de

Telefon: 0971-714 70

Marianne Wigand

E-Mail: wigand@heiligenhof.de

Telefon: 0971-714 70

Buchhaltung:

Claudia Herterich

E-Mail: herterich@heiligenhof.de

Telefon: 0971 - 714 715

Fax: 0971 - 714 716

Alles Leben ist Begegnung

Wir sind offen für Kooperationsveranstaltungen mit Verbänden, Hochschulen, Schulen, Kirchen, Parteien und politisch und zivilgesellschaftlich interessierten Gruppen. Sie können in unserem Haus auch eigene Veranstaltungen durchführen. Weitere Informationen und Preise erhalten Sie bei den Mitarbeitern der Rezeption.

Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“

Alte Everdorfer Straße 1 • 97688 Bad Kissingen

Telefon: 0971 - 714 7-0 • Fax: 0971 - 714 7-47

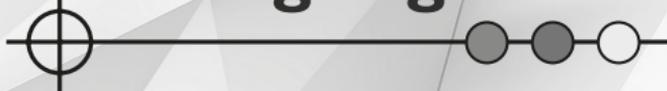
E-Mail: info@heiligenhof.de • Internet: www.heiligenhof.de

Newsletter: Alle Freunde unserer Bildungseinrichtung, die über einen Internet-Anschluss verfügen und dieses Medium nutzen, können einen Newsletter abonnieren, um sich über aktualisierte Seminarprogramme und sonstige interessante Vorkommnisse zu informieren. Bitte www.heiligenhof.de aufrufen!



Gestaltung und Druck durch:

DRUCKEREI **Wolfgang Lutz**



WERBEAGENTUR
OFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUVERTIERUNG
MAILING
FLYER
VISITENKARTEN
GESCHÄFTSPAPIER

BROSCHÜREN
PLAKATE
KOPIERPAPIER
FACHARBEITEN
TEXTILVEREDELUNG
ROLL UP
AUFKLEBER
FAHRZEUGBEKLEBUNG

97688 Bad Kissingen • Steigerwaldstraße 8
Telefon (0971) 6 2152
www.druckereilutz.de • info@druckereilutz.de

Programm 2024